

Pressemitteilung

Köln, 11.12.2015, PM 01/2015

Neuer Forschungsverbund ‚Gesund Aufwachsen‘

Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert dreijähriges Projekt zur vernetzten kommunalen Gesundheitsförderung für Kinder



Hüpfen, schreien, spielen – das freut das Kinderherz. Voraussetzung hierfür ist die körperliche und seelische Kindergesundheit.

und Seelische Gesundheit und bezieht die verschiedenen Lebenswelten der Kinder wie Familie, KiTa, Schule und Sportverein ein.

„Den Grundstein für ein gesundes Leben legen wir bei unseren Kindern“, so die Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Barbara Steffens. Entsprechend untersucht das interdisziplinäre Forscherteam, ob und wie sich Präventionsnetzwerke auf die Gesundheit von Kindern auswirken. Ein besonderer Fokus des Projektes liegt dabei auf der Einbindung von Familien in schwierigen Lebenslagen und mit Zuwanderungsgeschichte. Dies stellt einen praktischen Nutzen für die teilnehmenden Modellkommunen dar. Denn vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation sind kommunale Sozial- und Gesundheitsdienste besonders herausgefordert adäquate Lösungen zu finden. „Wir brauchen dringend mehr sprach- und kultursensible Konzepte und Angebote, um angesichts der aktuellen Anforderungen den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden“, sagt der Integrationsforscher Professor Dr. Haci-Halil Uslucan von der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung an der Universität Duisburg-Essen.

Bisherige Forschung weist auf Wirksamkeit der Präventionsnetzwerke hin

Der Sportwissenschaftler Professor Dr. Roland Naul von der Universität Münster ist davon überzeugt, dass Präventionsnetzwerke die Gesundheit der Kinder stärken: „In einem vorangegangenen Projekt namens ‚Gesunde Kinder in gesunden Kommunen‘ konnte gezeigt werden, dass ein kommunales Netzwerk zwischen Eltern, Schulen, Sportvereinen und zuständigen Kommunalämtern deutlich mehr Bewegungszeiten und weniger Sitzstunden möglich macht. Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen konnten mit täglichen Bewegungszeiten und Ernährungskunde reduziert werden.“

GEFÖRDERT VOM



Forschungsverbund
‚Vernetzte kommunale
Gesundheitsförderung für Kinder‘ –
kurz ‚Gesund Aufwachsen‘

Koordination:
KATALYSE Institut
Regine Rehaag
Volksgartenstraße 34
50677 Köln

www.gesundaufwachsen.net
info@gesundaufwachsen.net



Aus der Forschung sollen praxisorientierte Empfehlungen resultieren

Nach einer Bestandsaufnahme und Analyse vorhandener Angebote geben die Forscher Empfehlungen, die helfen können, diese zu optimieren und vor allem die Teilnahme der Familien in herausfordernden Lebenslagen und mit Zuwanderungsgeschichte zu erhöhen. Diese Empfehlungen beziehen sich sowohl auf die verschiedenen Bereiche wie Ernährung, Bewegung und Seelische Gesundheit als auch auf die Optimierung der webbasierten Austausch- und Informationsplattform inforo-online.de zur Vernetzung kommunaler Akteure.

Mehr zum Projekt erfahren Sie unter gesundaufwachsen.net.

Über den Forschungsverbund

„Vernetzte kommunale Gesundheitsförderung für Kinder“ – kurz: „Gesund Aufwachsen“ ist ein interdisziplinäres Forschungsvorhaben von insgesamt sechs Verbundpartnern. Die Partner stammen aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, seelische Gesundheit und Integrationsforschung, Gesundheit bei Schuleingang sowie Wissenstransfer. Forschungsgegenstand ist die kommunale Gesundheitsförderung für Kinder in Form von sogenannten Präventionsnetzwerken. Das Ziel hierbei ist, dass Kinder unter möglichst gleichen Startbedingungen gesund aufwachsen. Der Verbund untersucht das Zusammenwirken lebenslauforientierter Angebote und erarbeitet praxisorientiert Empfehlungen. Ein besonderer Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem Zugang von Familien in herausfordernden Lebenslagen und mit Einwanderungsgeschichte. Zudem werden Optimierungsmöglichkeiten für den Informationsaustausch der kommunalen Akteure über das Internetportal inforo-online.de erarbeitet.

Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Die Verbundpartner sind das KATALYSE Institut, die Deutsche Sporthochschule Köln, das Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster, die Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung der Universität Duisburg-Essen, das Centre for Health and Society der Heinrich Heine Universität Düsseldorf und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Weitere Kooperationspartner sind die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg.

Mehr Informationen zum Vorhaben erhalten Sie auf der Website www.gesundaufwachsen.net.

Kontakt für Medienvertreter

Janika Fitschen (Öffentlichkeitsarbeit)

Tel. 0221 9440 48 22

E-Mail: fitschen@katalyse.de